



Autor: Holger Löbell
(Deutsch-Russischer Austausch)

3 MONATE. DIE DIE Welt VERÄNDERN

Ein fremdes Land so zu erleben, wie es wirklich ist. Die Menschen, die dort leben, persönlich kennen lernen, um einen authentischen Eindruck zu bekommen. Diese Möglichkeit nutzten im September 2009 sechs junge Menschen aus Udmurtien. Im Rahmen von Hospitationen in verschiedenen Berliner Einrichtungen konnten sie ihre Fachkenntnisse der Jugend- und Sozialarbeit erweitern. Dabei änderte sich zuweilen auch ihr Blick und sie machten Erfahrungen, die sie so zu Hause nicht für möglich gehalten hätten.

A

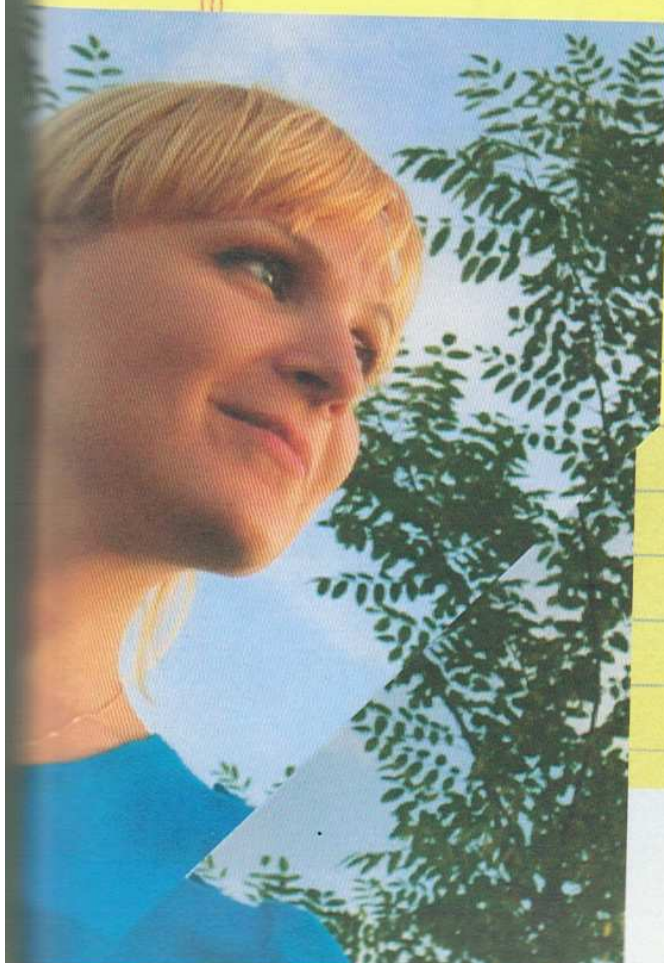
us Udmurtien, der kleinen und beschaulichen, nicht sehr bekannten russischen Teilrepublik westlich des Ural-Gebirges, gut 1.000 Kilometer hinter Moskau gelegen, mit ihrer Hauptstadt Ischewsk mit ca. 600.000 Einwohnern, starteten im September 2009 sechs junge Menschen, um in verschiedenen Berliner NGOs in den Bereichen der Jugend- und Sozialarbeit und der Integration von Behinderten zu hospitieren und eine konkrete Vorstellung von der

Arbeit im anderen Land zu gewinnen. Ein Mal pro Woche bekamen die russischen Hospitantinnen von uns einen Einblick in verschiedene Themenbereiche der deutschen Gesellschaft – ein Punkt, der nicht nur von den russischen Teilnehmenden, sondern auch von den beteiligten Berliner Institutionen sehr geschätzt wurde. Die Betreuer in den Organisationen merkten schnell, dass das regelmäßige Freitagsprogramm kein verlängertes Wochenende darstellte.

Marina, 34,

ist Deutschlehrerin und stellvertretende
Erziehungsdirektorin, in Berlin lernte sie das
Montessori-System kennen.

» **ES** ist eine **Erfahrung** für die ich
sehr dankbar bin. In Russland ar-
beiten wir mit Frontalunterricht,
etwas anderes ist fast gar nicht denk-
bar. Zu erleben, wie die Kinder ihre
Kreativität und ihr **POTENZIAL**
innerhalb des Montessori-Unterrichts
entfalten können, ist wirklich
prägend für mich ge-
wesen. Ich freue
mich sehr darauf
NEUES aus-
zuprobieren in
meiner Schule &
die **Ergebnisse**
zu beobachten. «



Alexandra, 24,

kommt aus der in der Nähe von Ischewsk gelegenen Kleinstadt Moschga, wo sie ehrenamtlich in einem Rehabilitationszentrum arbeitet. In Berlin hospitierte sie bei Integral. Elmar Schmohl von Integral:

»**ICH** fand es toll zu hören, was Sascha montags zu erzählen hatte. Ich habe gespürt, wie das jeweils behandelte Thema sie bewegt hat und dass sie sich damit beschäftigt hat und wie es ihre

WAHRNEHMUNG
erweitert hat.«



Deutscher Partner: Deutsch-Russischer Austausch e.V. (DRA), Berlin, gegründet 1992, engagiert sich für ein offenes und friedliches Miteinander Deutschlands und Russlands – in einem demokratischen, Grenzen überwindenden Europa.

Russischer Partner: Die Udmurtische Republikanische Gesellschaftliche Organisation der russisch-deutschen Jugend, »Jugendheim« (URGORDJ »Jugendheim«), wurde 1997 in Ischewsk gegründet mit dem Ziel, die deutschen Traditionen in Russland zu verbreiten und aktiv am Jugendaustausch mit Deutschland teilzunehmen.

Austausch seit: 2009

Was wir machen: Gemeinsam organisieren wir Hospitationen für junge Fachkräfte der Jugend- und Sozialarbeit – unser erstes gemeinsames Projekt. Es soll dazu beitragen, die Freiwilligenarbeit in der Jugend- und Sozialhilfe in Berlin und Ischewsk bzw. in Udmurtien zu entwickeln. Deshalb kooperieren der DRA und Jugendheim mit dem Jugendministerium und dem Sozialministerium von Udmurtien.

Wie wir uns gefunden haben: Der DRA und Jugendheim haben sich 2008 im Rahmen eines Fachkräfteaustauschs des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, LV Berlin, in Ischewsk kennen gelernt.

Немецкий партнер: Зарегистрированное объединение «Немецко-Русский Обмен» (Берлин), основанное в 1992 году, активно работает на благо открытого и мирного сосуществования Германии и России – в демократической и преодолевающей границы Европе.

Российский партнер: Удмуртская республиканская общественная молодежная организация российских немцев «Югендхайм» была основана в 1997 году в Ижевске с целью распространения немецких традиций в России и активного участия в молодежном обмене с Германией.

Обмен проводится с 2009 г.

Чем мы занимаемся: Вместе мы организуем стажировки молодых специалистов из сферы социальной и молодежной работы – это наш первый совместный проект. Он должен послужить дальнейшему развитию добровольческой деятельности в социальной и молодежной работе в Берлине и Удмуртии. Поэтому «Немецко-Русский Обмен» и «Югендхайм» сотрудничают с Министерством по делам молодежи и Министерством социальной защиты населения Удмуртии.

Как мы нашли друг друга: «Немецко-Русский Обмен» и «Югендхайм» познакомились в 2008 году в Ижевске в рамках обмена специалистами, организованного отделением Паритетного благотворительного союза земли Берлин.

Artjom, 23,

hospitierte bei »GIB e.V.«, einem Verein zur gesellschaftlichen Integration von behinderten Menschen. Er kam hier das erste Mal in direkten Kontakt mit körperlich und geistig behinderten Menschen.

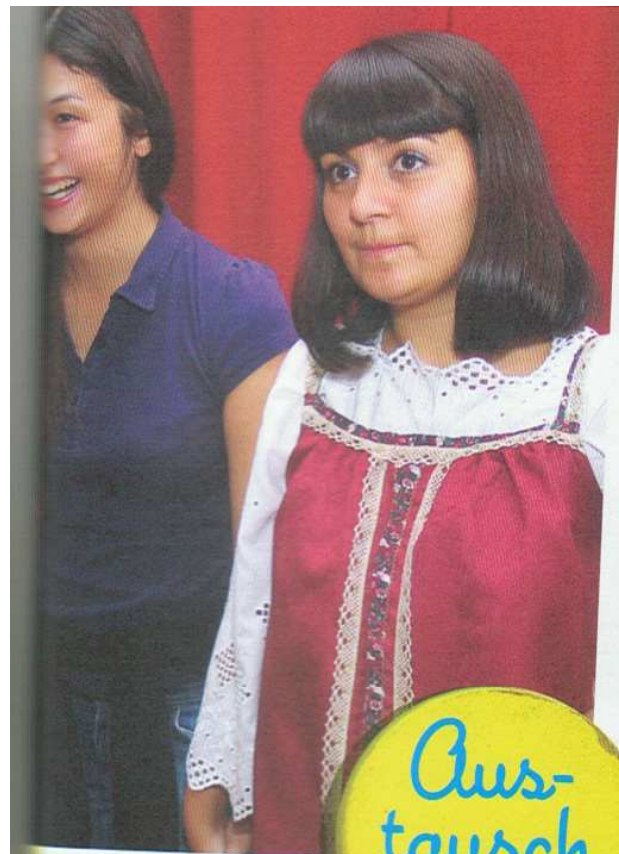
»Selbstverständlich habe ich am Anfang Angst gehabt, bei uns sind Menschen im Rollstuhl! kein alltäglicher Anblick. Aber diese Scheu konnte ich zum Glück schnell ablegen & es hat mich stolz gemacht, dass die Menschen, die ich betreue, Vertrauen zu mir gefasst haben! Ich finde es beeindruckend, wie weit fortgeschritten hier in Deutschland die gesellschaftliche Integration ist, bei uns verschwinden behinderte Menschen aus dem gewöhnlichen Alltag und sind einfach nicht vorhanden. Ich möchte mich in Zukunft dafür einsetzen, dass auch bei uns behinderte Menschen ihre Rechte als selbstbestimmte Bürger wahrnehmen können.«



Natalja, 32, Sozialpädagogin
hospitierte beim Interkulturellen
Jugendzentrum Schalassch.

» **D**iese drei Monate waren für mich eine **unglaubliche**
ERFAHRUNG

Ich habe den Eindruck, dass ich die Welt mit ganz anderen
Augen sehe. Die Zeit in Deutschland
hat mir gezeigt, dass es schön sein kann
NEUE Erfahrungen in einem
fremden Land zu sammeln, um diese
dann im eigenen Land
umzusetzen. «



Aus-
tausch



Natalja



I

m Juli 2010 fuhren die deutschen HospitantInnen nach Ischewsk und brachten ihrerseits viele positive und nachhaltige Eindrücke mit. Und wir wissen, dass es in Russland sehr viel zu sehen und erleben gibt, das nicht nur unser Bild von Russland verändert, sondern das wir auch in unsere Arbeit als erweiterndes Element hinzufügen können.

Auf jeden Fall war der erste Austausch in Berlin so gut gelungen, dass sich nun bereits beim ersten Genaustausch in Ischewsk das udmurtische Sozialministerium als Kooperationspartner angeschlossen hat – wir hoffen, dass der Schneeball weiter rollt und wächst.